

Die Feier der Osternacht in St. Georg am 3. April 2021 um 21.00 Uhr



Das ist der Link der direkt zum Video Osternacht führt:

https://youtu.be/ZJ_N961jt6g

Wer die Osternacht live verfolgen kann, dem empfehle ich, die Texte nicht zu lesen, sondern im Hören und Sehen mitzufeiern!

Für alle, die dazu keine Möglichkeit haben, im Folgenden die schriftliche Version:

Einführung und Begrüßung zur Lichtfeier

Liebe Schwestern und Brüder in der Kirche und am Bildschirm zuhause! Licht und Dunkelheit, Gefährdung und Rettung, Tod und Leben – zwischen diesen Polen sind wir Menschen eingespannt. Es geht in dieser Feier der wichtigsten Nacht des Kirchenjahres also um uns, um unsere Rettung vor allem Bedrohlichen. Wir beginnen diese Feier – im kleinsten Kreis – vor der Kirche in der Dunkelheit mit der Segnung des Feuers. (Wenn Sie in der Kirche sich herumdrehen, können Sie möglicherweise den Schein des Feuers sehen). Wir entzünden die Osterkerze am Feuer und tragen dann das Licht in die dunkle Kirche. Das Licht wird dann – coronakonform - an alle weitergegeben. Die Ministration entzündet die Kerzen, die an den Enden der freien Bänke stehen. Dort holen Sie sich dann bitte Ihr Osterlicht und achten dabei bitte auf den nötigen Abstand. Wenn jede/r ein Osterlicht in Händen hält, dann leuchtet uns darin das Licht der Auferstehung Jesu auf: Sein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Lassen wir uns in dieser Feier mit hineinnehmen in das Geheimnis von Tod und neuem Leben!

Bereitung und Entzünden der Osterkerze am Haupteingang der Kirche

Jesus Christus ist für uns Wärme, Licht und Leben.

Zeichen dafür ist die Osterkerze, die wir nun bereiten und dann entzünden:

Der Pfarrer berührt jeweils die genannten Stellen auf der Kerze

Christus, gestern und heute	(senkrechter Balken)
Anfang und Ende	(Querbalken)
Alpha und Omega.	(Buchstaben)
Sein ist die Zeit	(1. Ziffer)
und die Ewigkeit.	(2. Ziffer)
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit	(3. Ziffer)
in alle Ewigkeit. Amen	(4. Ziffer)

Die Osterkerze wird entzündet

Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.
Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

Guter Gott,
Gott der Liebe, Gott des Lebens.
Voll Vertrauen auf Dein unvergängliches Licht
zünden wir diese Kerze an.
Das Licht sei uns ein Zeichen des Vertrauens,
der Liebe und der Hoffnung,
in Stunden der Freude und in Stunden des Leides.
Wir zünden diese Kerze an, weil wir wissen:
Dein Sohn Jesus Christus ist bei uns auch und gerade in dieser Krise
und bleibt bei uns alle Tage unseres Lebens und darüber hinaus.
Lass sein Licht über uns und alle Menschen leuchten.
Das Licht Christi aber gehe in unseren Herzen auf
und erstrahle in der ganzen Welt. Amen.

Indem dieses kleine, unscheinbare und auch verletzliche Licht brennt sind wir mit allem, was uns angeht, mit unseren Dunkelheiten und unserer Sehnsucht nach Licht hineingenommen in die Verletzlichkeit und Dunkelheit unserer Welt aber ihr nicht hilflos ausgeliefert.

Deshalb loben und preisen wir Gott in dieser besonderen Nacht und singen das Loblied auf das Licht:

Pfarrer: 1. Lumen Christi GL 312, 1

Kantor: wenn die Prozession in der Mitte der Kirche ist 2. Lumen Christi

Kantor, wenn die Prozession vorne angekommen ist 3. Lumen Christi

Verteilen des Lichtes: Die Gemeindemitglieder entzünden ihre Kerzen an den von der Ministration angezündeten Kerzen an den Stirnseiten der freien Bänke.

Der Kantor singt das Loblied auf das Osterlicht, das „Exsultet“ (in der Kurzfassung)

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen,
lasset die Posaune erschallen,
preiset den Sieger, den erhabenen König!

Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe!
Licht des großen Königs umleuchtet dich.
Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.

Auch du freue dich, Mutter Kirche,
umkleidet von Licht und herrlichem Glanze!
Töne wider, heilige Halle,
töne von des Volkes mächtigem Jubel.

V: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

V: Erhebet die Herzen.

A: Wir haben sie beim Herrn.

V: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A: Das ist würdig und recht.

In Wahrheit ist es würdig und recht,
den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater,
mit aller Glut des Herzens zu rühmen
und seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus,
mit jubelnder Stimme zu preisen.
Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt
und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut,
das er aus Liebe vergossen hat.
Gekommen ist das heilige Osterfest,
an dem das wahre Lamm geschlachtet ward,
dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt
und das Volk wahrt vor Tod und Verderben.
Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels,
aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad
durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.
Dies ist die Nacht,
in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.
Dies ist die Nacht,
die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben,
scheidet von den Lastern der Welt,
dem Elend der Sünde entreißt,
ins Reich der Gnade heimführt
und einfügt in die heilige Kirche.

Dies ist die selige Nacht,
in der Christus die Ketten des Todes zerbrach
und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.
O unfassbare Liebe des Vaters:
Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!
O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam,
du wurdest uns zum Segen,
da Christi Tod dich vernichtet hat.
O glückliche Schuld,
welch großen Erlöser hast du gefunden!
Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg,
reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude.
O wahrhaft selige Nacht,
die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet!

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater,
nimm an das Abendopfer unseres Lobes,
nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe!
Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet,
wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener.
So bitten wir dich, o Herr:
Geweihet zum Ruhm deines Namens, leuchte die Kerze fort,
um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben.
Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer,
vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel.
Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint,
jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht:
dein Sohn, unser Herr Jesus Christus,
der von den Toten erstand,
der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht,
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit!
A: Amen.

Wir haben den Hauptgottesdienst des ganzen Jahres begonnen mit dem Lobpreis auf das Licht, das unser Leben hell macht. Jetzt versuchen wir, äußerlich und innerlich still zu werden. Gottes Wort, das unsere Welt geschaffen hat und noch immer an ihrem Wesen formt, möchte bei uns auf offene Ohren und Herzen treffen.

1. Wortgottesdienst

Als erste Lesung hören wir einen Abschnitt aus dem Schöpfungsbericht. Er erzählt nicht naturwissenschaftlich den Beginn der Welt, sondern preist Gott für sein Schöpfungswerk; Krönung der Schöpfung ist die Erschaffung des Menschen als Frau und Mann. In der Auferstehung Christi hat Gott die Welt erlöst und den Menschen neu geschaffen für das ewige Leben.

Lesung aus dem Buch Genesis

(Gen 1,1.26-31a)

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortgesang

GL 312,2

Gebet

Allmächtiger Gott, du bist wunderbar in allem, was du tust.
Lass deine Gemeinde erkennen, dass deine Schöpfung groß ist,
doch größer noch das Werk der Erlösung, die du uns in der Fülle der Zeit geschenkt hast
durch den Tod des Osterlammes, unseres Herrn Jesus Christus,
der mit der lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Die nächste Lesung beschreibt die Herausführung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei und seine Rettung am Roten Meer. Gott besiegt die Feinde der Israeliten und erweist an ihnen seine Macht. Auch wenn für uns heute manche Worte vielleicht schwer erträglich sind in diesem Text: er erinnert an das große Freiheitserlebnis des Volkes Israel. Die Befreiung, die Gott in Jesus Christus geschenkt hat, will alle Menschen erreichen und sie zu einer Menschheitsfamilie zusammenführen.

Lesung aus dem Buch Exodus

(Ex 14, 15 - 15, 1)

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn. Der sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise. Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der HERR trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die

Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. Um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. Darauf sprach der HERR zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den HERRN. Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht. Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied:

Antwortgesang GL 312, 4

Gebet

Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen. Was einst dein mächtiger Arm an einem Volk getan hat, das tust du jetzt an allen Völkern: Einst hast du Israel aus der Knechtschaft des Pharaos befreit und durch die Fluten des Roten Meeres geführt; nun aber führst du alle Völker durch das Wasser der Taufe zur Freiheit. Befreie die ganze Welt von der Knechtschaft der Corona-Pandemie. Gib, dass alle Menschen Kinder Abrahams werden und zur Würde des auserwählten Volkes gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Nachdem wir auf Gottes Wort, wie es uns im Alten Bund überliefert ist, gehört haben, preisen wir nun Christus, den Mittler des Neuen Bundes mit dem alten Preislied des Gloria. Wir entzünden die Altarkerzen und tauchen unsere Kirche in helles Licht.

Der Kantor stimmt feierlich das Gloria an

Gloria GL 170, 1 - 3

Glocken, Schellen und Orgel erklingen zum Gloria

Tagesgebet

Lasset uns beten.

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht
durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn.
Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft,
den du uns durch die Taufe geschenkt hast,
damit wir neu werden an Leib und Seele
und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Paulus zieht einen Vergleich zwischen Tod und Auferstehung Jesu und der Taufe. Das Untertauchen im Wasser bedeutet, mit Christus zu sterben; das Auftauchen versinnbildlicht die Auferstehung.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 6, 3-11)

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit

der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes

Im feierlichen, dreimaligen Halleluja jubelt der Kantor stellvertretend für uns alle dem auferstandenen Christus in unserer Mitte zu. Durch seine Frohe Botschaft macht er unser Leben hell und froh.

Das **Oster-Halleluja** erklingt dreimal im steigenden Ton

GL 312, 9

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 16, 1-7)

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

GL 312, 9 (1 x)

Predigt

Nach sechseinhalb Wochen Fastenzeit endlich wieder ein Halleluja! Wenigstens vom Kantor! Wie gerne hätte ich mitgesungen! Aber immerhin, ein Halleluja. Und was für eins! Nur in der Osternacht wird es mit dieser unvergleichlichen Melodie gesungen, dreimal, in steigender Tonhöhe. Damit üben wir uns

sozusagen in den Aufstieg zu Gott ein. In diesem Halleluja steckt schon das ganze Osterfest. Wenn Jesus auferstanden ist, dann braucht es keine kluge Abhandlung, keinen gelehrten Disput, keine lange Rede, dann können wir Gott nur in den höchsten Tönen loben und preisen. Doch schauen wir auf das Evangelium dieser Osternacht: da gibt es kein Halleluja. Keine Freude, keinen Jubel über die Auferstehung Jesu - ganz im Gegenteil! Erzählt wird von den Frauen, die Jesus auch im Leiden und Sterben treu geblieben waren. Deshalb wussten sie auch wo sein Grab war. Und dorthin zog es sie; einen letzten Dienst wollten sie Jesus erweisen. Doch, was ist passiert? Der große Stein vor dem Grab, der ihnen Sorge bereitete, war weggeschoben! In der Grabeshöhle - kein Leichnam, aber ein junger Mann, der ihnen verkündet: „Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht da die Stelle, wohin man ihn gelegt hat.“ Dann werden sie vom leeren Grab mit einem eindeutigen Auftrag weggeschickt: „Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“ Bei dieser Aufforderung bleibt es dann auch. Markus schreibt weiter: "Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich."(Mk 16,8). Der letzte Satz wurde uns von der Liturgie vorenthalten. Ich vermute, dass man uns die feierliche Stimmung nicht verderben wollte. Die allermeisten Fachleute vertreten die Auffassung, dass das der ursprüngliche Schluss des Markusevangeliums ist. Verzagt und verschüchtert, alles andere als ein Happy-End. Vom österlichen Halleluja keine Spur. Wenn Sie das ungewöhnlich finden, sind Sie in guter Gesellschaft. Denn später hängte man noch ein paar Verse dran: einen bunten Mix aus den Erscheinungserzählungen der anderen Evangelien. Wenn man ein Satzzeichen hinter den ursprünglich letzten Vers setzen müsste, dürfte das kein Punkt sein. Es müsste ein Doppelpunkt sein, gleichsam als Hinweis: Da müsste noch etwas folgen. Nur das, was folgt, ist kein Text, kein Bericht. Was folgt, ist das konkrete Leben: „Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen“! Zurück zu den Frauen. Sie sind fassungslos, bestürzt, entsetzt! Die Aufforderung dieses geheimnisvollen jungen Mannes ist das eine. Seine Gegenwart, der weggewälzte Stein, der fehlende Leichnam sind die andere Seite dieses Erlebnisses, das so zwiespältig ist. Das sorgt für Erschrecken und Verstummen: „Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.“ Merkwürdig: Mit Entsetzen, nicht mit Jubel und Halleluja, lässt Markus sein Evangelium enden. Was bedeutet das? Was will er damit erreichen? Vielleicht muss man erst einmal „zu Tode erschreckt werden“ wie die Frauen, um die frohe Botschaft wirklich erfassen und dann in Jubel ausbrechen zu können. Vielleicht müssen auch wir erstmal die Größe und Macht Gottes erahnen und darüber erschrecken. Vielleicht können wir dann anfangen zu begreifen, wie radikal – an die Wurzel gehend heißt das ja wörtlich übersetzt - die Auferstehung Jesu die Welt und unser Leben verändert. Doch wo erahnen wir die Größe und Macht Gottes? Ist es die Unendlichkeit des Universums? - Was erschreckt uns in unserem Innersten? Ist es die Unsicherheit unseres Lebens? Als im letzten Jahr urplötzlich die Corona-Pandemie über uns hereinbrach, wurde vielen bewusst, dass nichts selbstverständlich ist: nicht die Gesundheit, nicht die Unabhängigkeit, nicht einmal unser Leben. Wir mussten erkennen: Es ist eine Illusion zu glauben, der Mensch hätte alles im Griff, könne alles machen! Wir können uns nicht selbst retten! Diese Unsicherheit ist beängstigend, erschreckend! Aber das muss nicht zu Verzweiflung oder Verdrängen führen – es kann uns zu Gott führen: Er hat alles erschaffen, das unendliche Universum, unsere Welt, jede und jeden von uns. Ihm verdanken wir unser Leben. Das vergessen viele und leben ohne Gott. Trotzdem ist er immer gegenwärtig und erhält unser Leben in jeder Sekunde. In Jesus Christus ist uns Gott selbst entgegengekommen, um unsere Gottvergessenheit und den Tod zu überwinden. Oft bedauern wir, dass viele mit der Botschaft von der Auferstehung Jesu nichts anfangen können. Unsere Rede von der Auferstehung Jesu hängt in der Luft, wenn es uns nicht gelingt, die Basis unseres Glaubens glaubhaft zu machen: dass wir von der Überzeugung getragen sind: Gott begleitet uns durch das Auf und Ab des Lebens, er lässt uns in den Krisen des Lebens nicht im Stich. Immer wieder werden uns doch solche Auferstehungserfahrungen geschenkt. So habe ich heute Morgen erfahren, dass ein lieber Freund, der an Covid 19 schwer erkrankt war, das Virus besiegt hat und die Klinik bald wieder verlassen kann. Das passt zu Ostern! Weil Christinnen und Christen ihr Leben in einem größeren Zusammenhang sehen, können sie es von dieser Grundlage aus auf Zukunft hin planen und gestalten. Die Krisen, die uns gegenwärtig zu schaffen machen – die Coronakrise, die Klimakrise, die Migrationskrise -, zeigen uns, dass wir sie nur gemeinsam bewältigen können. Wir sind aufeinander angewiesen und voneinander abhängig. Dabei kommt uns zugute, dass wir eine breitere Basis haben als die Sorge um das eigene Leben. Wenn wir auf die Geschichte unseres Glaubens schauen, erkennen wir, wie Gott sein Volk durch die Jahrhunderte hindurch getragen und geführt hat. Davon kündete die erste und die zweite Lesung dieser Nacht. Das gibt uns die Kraft, solidarisch zu handeln und zusammenzuhalten, auch wenn das Opfer von uns verlangt. Wir brauchen selbst dann nicht zu verzweifeln, wenn unser persönliches Leben ein unvorhergesehenes Ende nimmt. Wir wissen: Gott lässt seine geliebten Kinder nicht im Stich. Als die Frauen die Botschaft von der

Auferweckung Jesu hörten, wurden sie in der Tiefe ihrer Existenz erschüttert. Sie begriffen: Wenn Jesus von den Toten auferstanden ist, ändert sich alles, dann ist die Welt von jetzt an eine andere! Das ist in der Tat zunächst erschreckend! Doch die Frauen waren nicht zu Tode erschrocken, sondern im Gegenteil: zum Leben! Denn selbstverständlich werden sie nicht stumm bleiben können. Sie fliehen aus dem Bereich des Todes, der Grabkammer und gehen hinaus ins Leben, nach Galiläa. Die frohe Botschaft breitet sich in der ganzen Welt aus - bis heute, bis jetzt, in dieser Nacht, hier bei uns. Darum lasst uns Gott loben und preisen - Halleluja!

2. Erneuerung des Taufversprechens

Taufwasserweihe

In dieser wichtigsten Feier des Kirchenjahres geht es um unser neues Leben mit dem Auferstandenen. Wie das? Durch die Taufe sind wir hineingenommen in den Tod und das neue Leben mit Christus. Deshalb segnen wir jetzt das Taufwasser:

Allmächtiger, ewiger Gott, deine unsichtbare Macht bewirkt das Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen. Auf vielfältige Weise hast du das Wasser dazu erwählt, dass es hinweise auf das Geheimnis der Taufe: Schon im Anfang der Schöpfung schwebte dein Geist über dem Wasser und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen. Selbst die Sintflut war ein Zeichen der Taufe, denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang und heiligem Leben einen neuen Anfang. Als die Kinder Abrahams, aus Pharaos Knechtschaft befreit, trockenen Fußes das Rote Meer durchschritten, da waren sie ein Bild deiner Gläubigen, die durch das Wasser der Taufe aus der Knechtschaft des Bösen befreit sind.

Allmächtiger, ewiger Gott, dein geliebter Sohn wurde von Johannes im Jordan getauft und von dir gesalbt mit Heiligem Geiste. Als er am Kreuz hing, flossen aus seiner Seite Blut und Wasser. Nach seiner Auferstehung befahl er den Jüngern: „Geht hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Allmächtiger, ewiger Gott, schau gnädig auf deine Kirche und öffne ihr den Brunnen der Taufe. Dieses Wasser empfangen die Gnade deines eingeborenen Sohnes vom Heiligen Geiste, damit der Mensch, der auf dein Bild hin geschaffen ist, durch das Sakrament der Taufe gereinigt wird von der alten Schuld und aus Wasser und Heiligem Geiste aufersteht zum neuen Leben deiner Kinder.

Bei den folgenden Worten taucht der Priester die Osterkerze in das Wasser

Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die durch die Taufe mit Christus begraben sind in seinen Tod, durch die Taufe mit Christus auferstehen zum ewigen Leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit.

Wir erinnern uns in dieser Nacht an unsere Taufe und erneuern unser Taufversprechen. Wir machen uns bewusst, dass wir zwar neue Menschen in Christus sind, aber schwach und gefährdet bleiben. Darum widersagen wir zuerst dem Bösen, als allem, was uns und unseren Mitmenschen schadet, was das Leben bedroht. Dann bekräftigen wir unseren Glauben.

Deshalb frage ich:

Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

Ich widersage

Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Ich glaube

Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Ich glaube

Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

Ich glaube

Während der Kantor für uns das Taufbundlied singt, werden wir zur Erinnerung an unsere Taufe mit dem neu gesegneten Taufwasser besprengt. GL 888, 1+2

Fürbitten

Guter Gott, du hast deinem Volk durch seine wechselvolle Geschichte hindurch die Treue bewahrt und ihm immer wieder neues Leben ermöglicht. Mit unseren Bitten, Fragen und Sorgen kommen wir zu dir:

1. Wir beten für alle an Covid 19 Leidenden, für unsere kranken Gemeindemitglieder und für alle, die diese Osternacht nicht mitfeiern können sowie für die, denen gerade nicht zum Jubeln zumute ist. Sende ihnen Menschen, die dein österliches Licht ausstrahlen! Du Gott des Lebens:
2. Wir beten für alle, die durch die Schwierigkeiten, die in den letzten Monaten über sie gekommen sind, ihre Lebensfreude verloren haben. Wir denken auch an diejenigen, die nicht glauben können oder denen der Glaube gleichgültig ist. Zeige ihnen Auswege aus ihrer Not und erleuchte sie mit deinem österlichen Licht! Du Gott des Lebens:
3. Wir denken an die, die durch Kriege und Ungerechtigkeit aus ihrer Heimat vertrieben worden sind. Gib ihnen neuen Lebensraum. Du Gott des Lebens:
4. Wir beten für alle, deren Armut und Abhängigkeit durch die gegenwärtige Krise noch größer geworden ist. Lass sie Hilfe und Gerechtigkeit erfahren. Du Gott des Lebens:
5. Wir denken an alle, die durch ihren beruflichen Einsatz oder ihre ehrenamtliche Tätigkeit helfen, dass Menschen am Leben bleiben, bzw. ihr Leben entfalten können. Lass sie in ihrem Dienst Erfüllung finden und Wertschätzung erfahren. Du Gott des Lebens:
6. Wir beten für uns selbst, für die Menschen, die uns wichtig sind und in unseren persönlichen Anliegen (10 Sekunden Stille!) Mache uns immer mehr zu österlichen Menschen und stärke unseren Einsatz für die Bewahrung deiner guten Schöpfung! Du Gott des Lebens:
7. Wir denken an die weltweite Kirche und an unsere Gemeinde. Befähige alle Christinnen und Christen, die österliche Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen glaubwürdig zu bezeugen und niemanden wegen seiner sexuellen Orientierung auszuschließen. Du Gott des Lebens:
8. Wir denken an unsere Verstorbenen und an die vielen Opfer von Gewalt, Unterdrückung und Kriegen und die Toten der Pandemie. Erwecke sie zum ewigen österlichen Leben bei dir und tröste die Trauernden. Du Gott des Lebens:

Gott, du hast Jesus von den Toten auferweckt und so der Welt neue Hoffnung gegeben. Du bist der Gott des Lebens. Wir danken dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

3. Eucharistie

Abschluss und Höhepunkt der Osternacht ist die Eucharistiefeier: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir ...“ – das ist das Geheimnis unseres Glaubens. Die Erlösung, die in Tod und Auferstehung Jesu geschehen ist, geschieht jetzt, in dieser Feier. Der Auferstandene kommt zu uns in Brot und Wein und lädt uns ein zu seinem Mahl. Durch das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles haben wir alle Anteil am neuen Leben in Christus.

Gabenbereitung Kantor und Organist

Gabengebet

Wir bringen das Brot - Zeichen für alles, was die Erde hervorbringt. -
Wovon die Menschen leben - Wonach wir Menschen hungern -
Warum wir uns abmühen - Brot, das alle Menschen der Erde ernähren soll.

Fürchtet euch nicht
wenn ihr in Gefahr seid,
euer Leben zu verlieren

Fürchtet euch nicht
vor Krankheit und Tod

Geht und sagt es weiter:

Fürchtet euch nicht
Jesus ist nicht tot

Freut euch
denn er lebt

Er geht mit uns
durch unseren Alltag
durch unser Leben

Fürchtet euch also nicht

Danklied GL 819, 1-3

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
in dieser österlichen Feier
wurden wir wiederum für den Alltag
und unsere Sendung als getaufte Christen gestärkt.
Der Glaube an deinen auferstandenen Sohn
lässt uns das volle Leben und Erlösung erhoffen.
Komm uns und deiner Kirche immer wieder neu zu Hilfe
und bewahre uns in der Treue zu dir und deiner Frohen Botschaft.
Darum bitten wir, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Dank

Ich möchte an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle sagen, die diese Tage mitgefeiert haben
– auch zu Hause.

Besonders danke ich unserer Küsterin Herta Schönhofen, Inge Seehawer, Victor Almeida, der
Ministration, den Lektorinnen und Lektoren, dem Kantor Leon Tchakachow und dem Organisten Max
Künster sowie Benedikt Dötsch für die Mitgestaltung und Übertragung der Osternacht. Matthias Kretz
ein herzliches Dankeschön für die Bereitung des kleinen Osterfeuers vor dem Gottesdienst.

Ich danke Monika und Martin Marchlewitz für das Arrangieren der Blumen, die Sie, liebe Gemeinde, am
Karfreitag zur Kreuzverehrung mitgebracht oder vor dem Pestkreuz abgelegt haben. Danke auch an
Marie und Anette Allmannsdörfer für die Osterkerzenaktion der KJG.

Herzlichen Dank auch für die Gestaltung der diesjährigen Osterkerze an Franziska und Katharina Knörr
und Monika Marchlewitz

Wenn Sie eine Kerze mit Ihrem Namen bestellt haben, können Sie diese am Ostersonntag zwischen 10
Uhr 18 Uhr im Hof des Rochuszentrums abholen – bitte achten Sie dabei auf die Abstandsregeln!

Osterwünsche

Euch und Ihnen allen – hier in der Kirche oder zu Hause – wünsche ich ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Vor dem Gottesdienst habe ich Ostereier gesegnet; unsere Pfarrsekretärin Claudia Beljin hat sie dankenswerter Weise coronakonform verpackt. Sie sind an den Ausgängen auf einem Tisch bereitgestellt. Jede/r mag sich bitte eines mitnehmen – bitte nur eines - für sich selbst oder zum Verschenken. Bitte auch auf die nötigen Abstände achten!

Bitten wir jetzt den Auferstandenen um seinen Segen für uns und für all die Menschen, die wir in unseren Herzen bei uns tragen!

Ostersegen

In dieser Nacht, die erhellt ist durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, segne uns der gütige Gott und bewahre uns vor Mutlosigkeit und Verzweiflung. Er schenke uns die feste Zuversicht, diese Krise zu meistern.

In Christus haben wir Anteil am ewigen Leben; in ihm führe uns Gott zur unvergänglichen Herrlichkeit. Unser Erlöser hat uns durch die Tage seines Leidens zur österlichen Freude geführt; er geleite uns alle Tage des Lebens bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.

Das gewähre uns und allen, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der auferstandenen Gott, der Vater (+) und der Sohn und der Heilige Geist.

Gehet hin in Frieden, Halleluja, Halleluja!

Auszug

Feierliches Orgelspiel